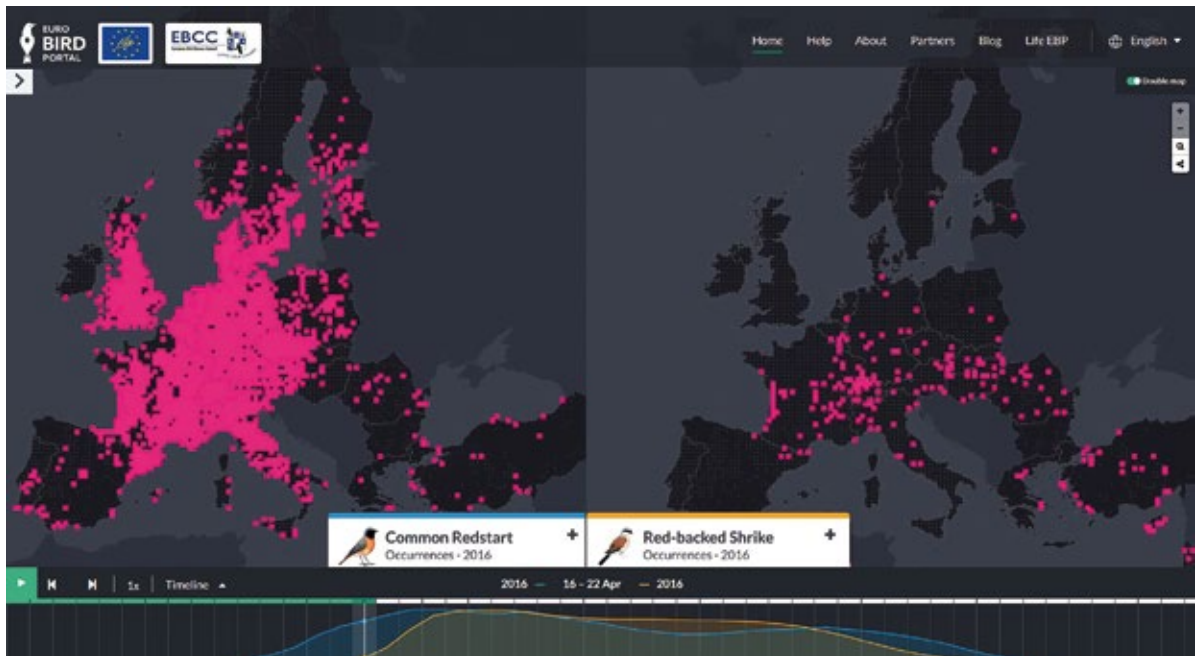


Schmid H, Baillie S, Delaloye D, Milanese P, Paquet J-Y, Titeux N, Wahl J, Gargallo G & Foppen R:  
**EuroBirdPortal – schon bald ein Überblick über Europas Vögel in Echtzeit?**

✉ Hans Schmid, Schweizerische Vogelwarte, Seerose 1, 6210 Sempach, Schweiz, E-Mail: hans.schmid@vogelwarte.ch

Das EuroBirdPortal (EBP, [www.eurobirdportal.org](http://www.eurobirdportal.org)) geht auf eine Initiative der internationalen Steuerungsgruppe der ornitho-Portale im Jahr 2012 zurück. Die Initiative stieß bei den Betreibern der übrigen europäischen Portale auf große Sympathie. Bald einigte man sich darauf, eine gesamteuropäische Plattform unter den „Fittichen“ des European Bird Census Councils (EBCC) aufzubauen und die Daten dort in aggregierter Form einzuspeisen. In einer ersten Phase wurde mit finanzieller Unterstützung der Schweizerischen Vogelwarte ein „Demoviewer“ entwickelt und die auf Wochenbasis und 30 x 30 km aggregierten Beobachtungsdaten der Jahre 2010 bis 2013 für 50 wandernde Vogelarten integriert. Am 5. Juni 2015 wurde der EBP-Demoviewer im Rahmen der Green Week der EU-Kommission der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Initiative stieß dort auf viel Begeisterung: Seit 2016 kann das EBP im Rahmen eines EU-LIFE-Projekts mit einer Laufzeit bis Ende 2018 weiterentwickelt werden.

Das EBP hat zum Ziel, mittelfristig die Bewegungen möglichst aller Vogelarten in Europa in Raum und Zeit darzustellen. Damit sollen Zugwege und Zugwellen, Invasionen, wichtige Rastgebiete auf dem Zug sowie Winterquartiere von Kurzstreckenziehern besser aufgezeigt werden können (Baillie et al. in Vorbereitung). Davon versprechen wir uns eine Reihe von praktischen Nutzungen, angefangen von der Flugsicherheit über Abschaltalgorithmen bei Windkraftanlagen, Hinweisen für eine vernünftige Jagd bis zu Vorhersagen zur Ausbreitung von Krankheiten oder von Neozoen. Das EBP versteht sich hierbei als Ergänzung bisheriger Methoden wie Beringung, Radarüberwachung oder Besenderung, die dabei hilft, Kenntnislücken zu schließen. Es soll aber auch als eine zeitnahe Informationszentrale für die Feldornithologen in Europa dienen. Umgesetzt wird das EU-LIFE-Projekt durch das ICO, das katalanische Institut für Ornithologie in Barcelona, unterstützt durch BTO, SOVON, Natagora, das katala-



**Abb. 1:** Heimzug von Gartenrotschwanz *Phoenicurus phoenicurus* (links) und Neuntöter *Lanius collurio* (rechts) im Zeitraum 15. bis 22. April für die Jahre 2010 bis 2016. Während der Gartenrotschwanz - abgesehen von den nördlichsten Teilen - schon in seinem ganzen Brutgebiet angekommen ist, treffen die ersten Neuntöter gerade erst in Europa ein. In der Karte dargestellt ist die Präsenz/Absenz je 30 x 30 km Raster, die Grafik darunter zeigt die Anwesenheit auf Wochenbasis im Jahresverlauf der beiden Arten (blau: Gartenrotschwanz, orange: Neuntöter). Zu beachten ist, dass nicht in allen Teilen des aktuellen EBP-Gebietes (schwarzer Hintergrund) mit ähnlicher Intensität beobachtet wird wie im deutschsprachigen Raum bzw. Nord- und Westeuropa (z. B. Spanien, Südosteuropa).

nische Forstinstitut, das EBCC und die Schweizerische Vogelwarte.

Aktuell sind beim EuroBirdPortal 69 Partner aus 21 Ländern angeschlossen. Etwa 78 % der Fläche der EU wird damit abgedeckt. Pro Jahr kommen rund 32 Mio. Beobachtungsdaten von etwa 100.000 Ornithologinnen und Ornithologen neu dazu. Im Demoviewer hinterlegt sind momentan 165 Millionen Datensätze von 100 Vogelarten. Dies entspricht 35.000 wöchentlichen Karten.

Derzeit wird der Demoviewer weiter ausgebaut und verfeinert. Weitere Länder wie Rumänien, Bulgarien, die Türkei und kürzlich Israel sind dazugekommen. Nun ist es auch möglich, in die Karten hinein zu zoomen, und die Website passt sich durch ein responsives Design der Bildschirmgröße automatisch an.

Das nächste große Ziel ist, den Datentransfer, die Datenanalyse und die Visualisierung weitgehend zu automatisieren. Damit werden die Bewegungen der Vögel quer durch Europa nahezu in Echtzeit dargestellt werden. Doch noch warten einige größere technische „Knacknüsse“ auf uns. Vor allem die enorme Heterogenität der Portale mit ihren unterschiedlichen Datenformaten stellt eine Herausforderung dar. Bereits jetzt dürfen die europäischen Ornithologen stolz darauf sein, was sich mit bescheidenen Mitteln innert relativ kurzer Zeit umsetzen ließ. Und sie können sich darauf freuen, dass mittelfristig eine sehr gehaltvolle Datenbank zur Verfügung stehen wird, die viele neue Anwendungen gestatten und neue Erkenntnisse ermöglichen wird.

Sudfeldt C, Bauer H-G, Gerlach B & Keller V:

## Der neue europäische Brutvogelatlas –ein Blick in die Zukunft nach Abschluss der Kartierungen

✉ Christoph Sudfeldt, Dachverband Deutscher Avifaunisten, An den Speichern 6, 48157 Münster,  
E-Mail: christoph.sudfeldt@dda-web.de

Ende dieses Jahrzehnts werden wir uns auf gleich zwei umfangreiche Referenzwerke zur Bestandssituation der Vogelwelt Europas freuen dürfen: 2019 haben die Vertragsstaaten nach Art. 12 der EU-Vogelschutzrichtlinie ihre nationalen Berichte vorzulegen. 2020 soll der neue europäische Brutvogelatlas EBBA2 des European Bird Census Council (EBCC) veröffentlicht werden. EBBA2 wurde 2011 gestartet, die Feldarbeit lief in den meisten der 52 Länder Europas von 2013 bis einschließlich 2017, in einigen etwas früher (wie in Deutschland oder Großbritannien), in anderen länger (wie in Russland). Gesammelt wurden Brutzeitmeldungen mit Angaben von Atlas-Codes zur Brutwahrscheinlichkeit auf Basis der über 5.000 UTM-Gitterfelder Europas à 50 x 50 km, um den Vergleich mit dem ersten EBCC-Atlas zu ermöglichen (Hagemeijer & Blair 1997; mit Atlasdaten von 1985 bis 1988). Zudem liefern die zeitlich streng standardisierten Bestandsaufnahmen auf Ebene der gut 120.000 Gitterfelder à 10 x 10 km die Grunddaten für Modellierungen der „relativen Dichte“ der Brutvogelarten über ganz Europa. Außer dem Druckwerk wird der EBCC interaktive Karten und ergänzende Informationen online stellen. Bereits jetzt sind ergänzende Auswertungen führender WissenschaftlerInnen und NaturschützerInnen zu angewandten Fragestellungen des Vogelschutzes geplant. Und die EBBA2-Datenbanken sollen wissenschaftlichen Forschungen zur Verfügung gestellt werden.

In Deutschland war eine erneute quantitative Erfassung der Brutvögel so kurz nach Abschluss des ADE-

BAR-Projektes (Gedeon et al. 2014) mit Kartierungen in den Jahren 2005 bis 2009 nicht durchzusetzen. Denn der zu erwartende Erkenntnisgewinn hätte in keinem angemessenen Verhältnis zu dem damit verbundenen Aufwand an Organisation, Mobilisierung von Ehrenamtlichen und Finanzierung gestanden. Deshalb wurde beschlossen, die ADEBAR-Häufigkeitsklassen der einzelnen Brutvogelarten aus der TK25-Kartengrundlage auf die 50 x 50 km-UTM-Gitterfelder mit Hilfe von Berechnungsverfahren und anschließender Überprüfung durch ExpertInnen zu übertragen. Dieses Verfahren liefert für den EBBA2-Berichtszeitraum dann fachlich vertretbare Ergebnisse, wenn es zwischen den beiden Zeiträumen 2005 bis 2009 und 2013 bis 2017 nicht zu „größeren“ Arealveränderungen gekommen ist. Diese Voraussetzung wurde mithilfe der in ornitho.de gesammelten sechs Millionen Datensätze, für die von den MelderInnen Brutzeitcodes angegeben wurden, geprüft (von insgesamt rund 24 Millionen Datensätzen, die sich aus unsystematischen „Gelegenheitsbeobachtungen“ speisen). Beispielhafte Ergebnisse zeigen, dass mit dieser Datengrundlage eine gute Bewertung der Brutverbreitung im EBBA2-Zeitraum für viele Arten vorgenommen werden kann. Dies gilt insbesondere für Arten, die in Deutschland einen Besetzungsgrad von etwa 40 % der TK25-Gitterfelder erreichen. Bei weiter verbreiteten, aber nicht flächendeckend vorkommenden Arten decken die in ornitho.de vorliegenden Datensätze jedoch nicht das gesamte Verbreitungsgebiet ab. Generell ist die Beteiligung von ExpertInnen vorgese-